

Erneut Schäden durch Wirbelschleppe

Flugverkehr: Tiefflieger deckt Dach teilweise ab – Ein Ziegel schlägt über viel genutzten Weg ein

RAUNHEIM Um die 15 Ziegel wären vom Nachbarhaus in der Katharinenstraße abgedeckt worden, erzählt Hans Milke. Er selbst ist mit dem Schrecken davongekommen, als bereits Ende vergangener Woche erneut eine Wirbelschleppe, verursacht durch ein tieffliegendes Flugzeug, Schäden an Dächern hinterließ. Der Schreck sitzt allerdings auch eine Woche später noch tief, denn ein Dachziegel wurde gegen die Hauswand der Milkes geschleudert und zerschellte auf dem darunter herführenden gepflasterten Weg an der Seite des Hauses.

„Der Ziegel flog waagrecht in sechs Metern Höhe gegen unsere Wand“, erzählt Hans Milke. Er schätzt das Gewicht der Ziegel auf drei Kilogramm – wen solch ein Geschoss treffe, der könne schwer verletzt werden, ist Milke sicher. Zum Zeitpunkt des Vorfalls war er nicht zu Hause; der Weg neben dem Haus werde aber von seiner Frau und ihm regelmäßig benutzt. Was Hans Milke aufregt, ist, dass es die Tiefflüge über seinem Haus gar nicht mehr geben dürfte: „Nach den neuesten Anflugverfahren dürfen die hier nicht mehr drüber fliegen, weil die Centerbahn ja nicht mehr Landebahn ist“, erklärt Milke. „Die Fraport hält sich an gar nichts“, regt sich der Raunheimer auf. Auch auf die Landesregierung ist er wütend, da diese das im Grundgesetz festgeschriebene Recht auf körperliche Unversehrtheit nicht schütze. Der Flughafen reagiere immer prompt, damit das Thema gar nicht erst hochkoche: Am Montag sei der Schaden bereits behoben gewesen, berichtet Milke. Ein Gutachter der Fraport habe zu den Schäden gesagt, so etwas habe er auch noch nicht gesehen. In Raunheim ist dies allerdings laut Fraport der achte oder neunte Fall in diesem Jahr. Erst am Montag vergangener Woche war in der Gerhart-Hauptmann-Straße ein Dach durch eine Wirbelschleppe beschädigt worden (das ECHO berichtete).